

Klinik für Neurochirurgie

Direktor: Prof. Dr. Ch. Nimsky

Weiterbildungscurriculum

Version 1.0 vom 18.09.2014

erstellt von PD Dr. R. Ritz, Prof. Dr. Ch. Nimsky

Weiterbildung zur Ärztin/zum Arzt für Neurochirurgie

Einführung

Gemäß der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Hessen umfasst das Gebiet Neurochirurgie die Erkennung, operative, perioperative und konservative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Erkrankungen, Verletzungen, Verletzungsfolgen und Fehlbildungen des zentralen Nervensystems, seiner Gefäße und seiner Hüllen, des peripheren und vegetativen Nervensystems.

An der Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Marburg werden Ärzte zum Facharzt für Neurochirurgie weitergebildet. Die Weiterbildung der Ärzte hat zum Ziel, das notwendige Wissen und Können für eine neurochirurgische Patientenbetreuung in Klinik und Praxis zu vermitteln. Das Weiterbildungskonzept orientiert sich an der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Hessen. Der Klinikdirektor verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung für Neurochirurgie (72 Monate)

Die Weiterbildung zum Facharzt für Neurochirurgie wird nach einem strukturierten Curriculum mit insgesamt sechs Ausbildungsstufen absolviert. Die Abfolge der Weiterbildung erfolgt hierbei entsprechend der individuellen erfolgreichen Qualifizierung.

Halbjährlich werden Mitarbeitergespräche geführt, in denen der aktuelle Weiterbildungsstand besprochen wird. Operationen und Operationsassistenzen sind durch die Assistenten schriftlich, analog zum elektronischen Log-Buch der DGNC zu dokumentieren.

Die Struktur, Ausstattung und Organisation der Klinik sind dem Weißbuch der Klinik für Neurochirurgie in seiner jeweils aktuellen Fassung zu entnehmen.

Weiterbildungsverantwortliche der Klinik sind derzeit Herr Univ.-Prof. Dr. Ch. Nimsky und PD Dr. R. Ritz in enger Zusammenarbeit mit den Oberärzten. Sie alle haben folgende Aufgaben:

- Planung der im Gebiet der Krankenversorgung zu vermittelnden Lerninhalte je Weiterbildungsabschnitt
- Anleitung der Assistenten
- Überprüfung der Fortschritte der Assistenten in der Krankenversorgung
- Jahresplanung interner Weiterbildungsveranstaltungen
- Überprüfung des Kenntniszuwachses durch interne Weiterbildungsveranstaltungen
- Delegation von Weiterbildungsaufgaben
- Planung der Teilnahme an externen Weiterbildungsveranstaltungen (Kurse, Kongresse, Jahreskongresse usw.)
- Einbindung der Weiterbildungsassistenten in die Konzeption / Durchführung eigener Kongresse / Workshops
- regelmäßige, halbjährlich durchzuführende Mitarbeitergespräche

Die Weiterbildungsinhalte richten sich nach den Vorgaben der Hessischen Landesärztekammer. Die Weiterbildungsinhalte zielen nicht darauf ab, Eingriffe bestimmter überdurchschnittlicher Schwierigkeitsgrade in den Facharzt-Weiterbildungskatalog mit aufzunehmen (z.B. Aneurysmen, Schädelbasistumore, komplexe Wirbelsäulenoperationen). Operative Sub-Spezialisierungen sind der Zeit nach dem Erwerb des Facharztes vorbehalten.

als interne Weiterbildungsveranstaltungen gelten:

- Morgenbesprechung 5 x pro Woche
- Indikationsbesprechung 5 x pro Woche
- Chefarztvisite 1 x pro Woche
- interdisziplinäres Tumorboard 1 x pro Woche
- neuroendokrinologische Konferenz 1 x pro Woche
- epilepsiechirurgische Konferenz 1 x pro Monat
- neuropathologische Konferenz 1 x pro Monat
- Schädelbasiskonferenz alle 2 Monate
- klinik-interne Fortbildungsveranstaltung alle 2 Wochen
- M&M-Konferenz alle 2 Monate
- Laborbesprechung alle 2 Monate

sowie Kurse und Fortbildungen der Marburger Klinik für Neurochirurgie sowie des UKGM Marburg, z.B.:

- Fortbildungsmodule der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft
- Interdisziplinäres Neurokolloquium der Philipps-Universität
- Glioma
- Schädelbasis-Symposium

den Assistenzärzten stehen folgende Lehrmittel zur Verfügung:

- Internetzugang an den Arbeitsplätzen auf den Stationen und Arztzimmern
- breite Auswahl an elektronischen Fachzeitschriften über den Internetzugang (Nutzung über staff accounts auch von zu Hause aus möglich)
- Medizinische Bibliothek der Universität
- klinikinterne Bibliothek mit einer breiten Auswahl von Fachzeitschriften

Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten	Operative Ausbildung
Ausbildungsstufe 1	
<ul style="list-style-type: none"> – Differenzierte neurologische Untersuchung und symptombezogene Untersuchung von Patienten mit neurochirurgischen Krankheiten (z.B. Tumoren des Gehirns, der Wirbelsäule, des Rückenmarks, deren Gefäßen und zuführenden Gefäßen, der peripheren Nerven, des vegetativen Systems und des endokrinen Systems; degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule, Traumen, Blutungen, Infarkten) – Erkennung und Behandlung akuter Notfälle, einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung – Einfache Beatmungstechniken einschließlich der Beatmungsentwöhnung – Dokumentation von Untersuchungsergebnissen (strukturierte Aufnahmebefunde, Anamneseerhebung, Arztbriefe) – Neuroradiologische Diagnostik (Indikationsstellung, Grundzüge der Interpretation der Bildgebung) – Diagnostische Vorbereitung, prä- und postoperative Betreuung der Patienten mit häufig vorkommenden neurochirurgischen Krankheitsbildern – Grundzüge der konservativen Therapie bei häufig vorkommenden neurochirurgischen Krankheitsbildern – Grundzüge der Chirurgie im Rahmen der einfachsten neurochirurgischen Eingriffe, wie Versorgung von auch komplizierten Kopfplatzwunden, Adaptation von Wunden nach neurochirurgischen Eingriffen – Verhalten im Operationssaal und bei Visiten – Patientenorientiertes Verhalten und Gesprächsführung im klinischen Alltag – Umgang mit externen Ventrikeldrainagen, Liquordiagnostik, – Steriler Verbandswechsel (no-touch-Technik) – Vorstellung von neurochirurgischen Patienten bei Visiten und neurochirurgischen Demonstrationen 	<ul style="list-style-type: none"> – Beachtung der Sterilität im OP – Lagerung von Patienten zur OP – Steriles Abwaschen und Abdecken – Assistenz bei neurochirurgischen OPs – Wundverschluss, Naht- und Knotentechnik – Anlage von Lumbaldrainagen – Anlage von Ventrikeldrainagen – Muskel-, Nervenbiopsien – Bohrloch bei chronisch subduralen Hämatomen – Einsatz der Neuronavigation (Planung, Durchführung, Einrichtung)

Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten	Operative Ausbildung
Ausbildungsstufe 2	
<ul style="list-style-type: none"> – Grundzüge der Intensivmedizinischen Versorgung von neurochirurgischen Patienten – Indikationsstellung, sachgerechte Proben-gewinnung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild – Punktions- und Katheterisierungstechniken, einschließlich der Gewinnung von Unter-suchungsmaterial aus dem Liquorsystem – Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung – Sonographische Untersuchungen, Doppler-/Duplex- Untersuchungen extrakranieller hirn-versorgender und intrakranieller Gefäße – Grundkenntnisse der neurophysiologischen Untersuchungen, z. B. Elektroenzephalogramm, evozierte Potentiale – Diagnostische Eingriffe, z. B. lumbale und ventrikuläre Liquordrainagen mit und ohne Druckmessung – Kenntnis der Hirntoddiagnostik, einschließlich der Organisation von Organspende – Umgang mit Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen, sowie sensible Kommunikation mit Angehörigen dieser Patienten – Indikationsstellung für frührehabilitative Therapie-maßnahmen wie zum Beispiel Logopädie – Arzneimitteltherapie – Erkennung, konservative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von neurochirurgischen Krankheiten – Erkennung und Behandlung von häufig vorkommenden Schmerzsymptomen – Grundkenntnisse der Lokal- und Regional-anästhesie – Indikationsstellung und Überwachung physikalischer, ergotherapeutischer und logopädischer Therapiemaßnahmen – Grundzüge der operativen Versorgung bei Schädelhirnverletzungen, z. B. von intra- und extraduralen Hämatomen, Liquoristeln, Impressionsfrakturen – Grundzüge der komplizierten Wundversorgung mit Wundrevision, Versorgung von Skalpierungs-verletzungen – Grundzüge der operativen Behandlung eines lumbalen Bandscheibenvorfalls und Schädel-kalottenveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Versorgung von Schädel-Hirn-Ver-letzungen (sub-/epidurale Hämatome, Impressionsfraktur) – komplexere Wundversorgungen, Skal-pierungsverletzungen – Sequesterentfernung bei lumbalem Bandscheibenvorfall – Anlage von Ventrikuloperitonealen Shunts – Assistenzen bei komplexeren neurochirurgischen Eingriffen (Hirn-tumore, Aneurysmen, Kleinhirn-brückenwinkeltumoren) – Trepanationen über der Konvexität – diagnostische Eingriffe, z. B. Myelo-graphie, Muskel-, Nerven- und Hirn-hautbiopsien – Bohrlochtrepanationen mit Anlegen externer Ventrikeldrainagen, Anlegen von Hirndrucksonden – Evakuierung von chronisch subduralen Hämatomen – Knochendeckelreimplantation

Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten	Operative Ausbildung
Ausbildungsstufe 3	
<ul style="list-style-type: none"> – Operative Behandlung von neurochirurgischen Krankheiten, einschließlich unkomplizierter Tumore des Schädels, des Gehirns, der Wirbelsäule – Grundzüge der operativen Behandlung und Nachsorge neuroonkologischer Erkrankungen – Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten – Erkennung psychogener Symptome im Rahmen der neurochirurgischen Krankheitsbilder, somatopsychische Reaktionen und psychosoziale Zusammenhänge – Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei supra- und infratentoriellen zerebralen Prozessen, einschließlich einfacher Tumoroperationen – Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Schädel-, Hirn- und spinalen Fehlbildungen, z. B. Liquorableitungen, Operationen bei Spaltmissbildungen – Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Schmerzsyndromen, z. B. Grundzüge der augmentativen, destruirenden und Implantationsverfahren – Grundzüge der operativen Behandlung der zervikalen, thorakalen und lumbalen Wirbelsäule, z. B. Nervenwurzel-, Rückenmarksdekompression 	<ul style="list-style-type: none"> – Kraniotomien auch schädelbasisnah, hintere Schädelgrube, sowie mittelliniennah – Evakuierung intrazerebraler Hämatomme – Resektion von oberflächennahen Tumoren – stabilitätskonforme Dekompression bei Spinalkanalstenosen – Funktionelle Eingriffe (z. B. SCS)
Ausbildungsstufe 4	
<ul style="list-style-type: none"> – Mikrochirurgische Eingriffe, einschließlich minimal invasiver und stereotaktischer Eingriffe – Eingriffe an peripheren und vegetativen Nerven, z. B. Verlagerung, Neurolyse und einfache Tumorentfernung – Grundzüge der zervikalen, thorakalen und lumbalen Fusionsoperationen, Spondylodesen, Versorgung von Wirbelsäulenverletzungen – Erhebung einer intraoperativen radiologischen Befundkontrolle unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes 	<ul style="list-style-type: none"> – einfache Konvexitätsmeningeome – einfache Glioblastome, cerebrale Metastasen – komplexere Bandscheiben, z. B. enger Spinalkanal und extraforaminale Bandscheibenvorfälle – Grundzüge/Kenntnisse der spinalen Chirurgie: Fusionsoperationen, Spondylodesen, Versorgung von Wirbelsäulenverletzungen – Eingriffe an peripheren und vegetativen Nerven – ventrale Zugänge zur HWS

Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten	Operative Ausbildung
Ausbildungsstufe 5	
<ul style="list-style-type: none"> – Operative Behandlungen, Nachsorge und Rehabilitation von neurochirurgischen Krankheiten, einschließlich Tumoren des Gehirns, des Rückenmarks, der peripheren Nerven, des vegetativen Nervensystems und ggf. des endokrinen Systems. – Erkennung, operative Behandlung und Nachsorge neuroonkologischer Erkrankungen, einschließlich der gebietsbezogenen Tumorthherapie – Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei komplizierteren supra- und infratentoriellen intrazerebralen Prozessen, einschließlich mittelschweren Tumoroperationen – Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei komplizierten spinalen Fehlbildungen, z. B. Operationen bei Spaltmissbildungen – Kompliziertere operative Behandlung von Schmerzsyndromen mit z. B. Implantation von Stimulationselektroden – Mittelschwere zervikale, thorakale und lumbale Wirbelsäulenoperationen bei Wirbelsäulenverletzungen und Tumoren sowie Rückenmarkstumoren 	<ul style="list-style-type: none"> – größere Gliome nahe eloquenter Region – Planung und Durchführung stereotaktischer Eingriffe – Periphere Nervennaht- und Interposition – Dorsale Zugänge zur HWS
Ausbildungsstufe 6	
<ul style="list-style-type: none"> – Nervennahte, Nerventumorentfernungen und -Transplantationen – Komplizierte Operationen an supra- und infratentoriellen intrazerebralen Prozessen, einschließlich Zwei-Höhleneingriffe, ggf. transnasaler Hypophysenchirurgie – Versorgung von komplizierten Gesichtschädelverletzungen – interdisziplinäre Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der interdisziplinären Zusammenarbeit, z. B. radiochirurgischen Behandlungen und bei interventioneller Behandlung von intrazerebralen Gefäßmißbildungen – Grundzüge der zerebrovaskulären Chirurgie, Chirurgie der Gefäße des Rückenmarks, des Gehirns und der zuführenden Gefäße 	<ul style="list-style-type: none"> – einfachere Tumoren hintere Schädelgrube – Ventrale Halsbandscheiben-Operationen, komplett instrumentierte Wirbelsäulen-Eingriffe (Platten und Fixateure) – einfachere Mittellinien-Meningeome (kleines Olfactorius-, kleines Falx-Meningeom)